

Mit den Nationalpark Rangern wilde Natur entdecken

Der Nationalpark Kalkalpen zählt zur Königsklasse der Schutzgebiete und schützt die letzte große Waldwildnis im Herzen Österreichs. Der Schatz der wilden Wälder im Nationalpark ist eine Vielfalt an Leben. Bei den geführten Nationalpark Touren erfahren Sie von den Rangern erstaunliche Details über biologische Zusammenhänge und entdecken seltene Tiere und Pflanzen.

Am Natur-Spuren Weg, Roßleithen
Sa, 5.9. und Sa, 3.10.
jeweils von 9 bis 15 Uhr

Der Natur-Spuren Weg verbindet die Villa Sonnwend National Park Lodge in Roßleithen mit dem Wurbauerkogel. Urige Wälder mit mächtigen Tannen und alten Eiben begleiten Sie auf den Patzlberg. Beim „Rad der Zeit“ werfen Sie einen Blick zurück

und erfahren, wie die Bergwelt des Windischgarstner Tales entstanden ist.

➔ Information und Anmeldung: Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel, Tel. 07562/20046

Fürsten in der Wildnis, Molln - Bodinggraben
Sa, 5.9. und Di, 6.10.
jeweils von 14 bis 17 Uhr

Der größte kulturhistorische Schatz im Nationalpark Kalkalpen ist das Forsthaus Bodinggraben. Einst diente es den Grafen Lamberg als Jagdhaus. Begeben Sie sich auf deren Spuren und besichtigen Sie das ehemalige Jagdschlösschen mit seiner für Oberösterreich einzigartigen historischen Einrichtung und die Ausstellung „Fürsten in der Wildnis“.

➔ Information und Anmeldung: Nationalpark Zentrum Molln, Tel. 07584/3651



Foto: Stückler

Ranger zeigen das Besondere und Erstaunliche wilder Natur.

Am Weg zur Waldwildnis, Windischgarsten
Di, 8.9. und Sa, 10.10.
jeweils von 9 bis 13 Uhr

In Mitteleuropa gibt es kaum mehr Urwälder. Im Nationalpark Kalkalpen ist der ursprüngliche Wald wieder auf dem Vormarsch. Auf weiten Flächen werden natürliche Abläufe zugelassen, Stürme und Insekten beschleunigen die Walddynamik. Wertvolles Totholz entsteht und die vermo-

dernden Stämme sind wieder ein ideales Keimbett für junge Bäumchen. In Begleitung eines Nationalpark Rangers gewinnen Sie Einblicke in die spannende Entwicklung eines „Urwaldes“ von morgen.

➔ Information und Anmeldung: Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel, Tel. 07562/20046

Hirschlos'n im Nationalpark Molln/Bodinggraben
Sa, 19.9.; Di, 22.9.; Sa, 26.9. und



Ursprünglicher und herbstlich verfärbter Laubwald im Hintergebirge.

Fotos: Sieghartsleitner



Blick in die schroffen Nordwände des Sengsengebirges. Foto: Erber

Di, 29.9. jeweils von 16 bis 20.30 Uhr (Gehzeit ca. 3 Stunden)

Winidschgarsten

Sa, 19.9. und Sa, 26.9. jeweils von 16 bis 21 Uhr (Gehzeit ca. 1 Stunde)

Hirschlos'n im Ennstal

Sa, 26.9. von 14.30 – 21.30 Uhr (Gehzeit ca. 1 Stunde)

Der Rothirsch lebt sehr verborgen im Bergwald. Nur zur Brunft ist sein Ruf weithin hörbar. Er lockt damit die weiblichen Tiere an und hält Konkurrenten auf Distanz. Wir erleben das lautstarke Brunftgeschehen und mit etwas Glück können wir auf der Tour Rotwild auch beobachten.

➔ Information und Anmeldung:
Für Tour in Molln/Bodinggraben, Tel. 07584/3651
Für Tour in Windischgarsten, Tel. 07562/20046
Für Tour im Ennstal, Tel. 07254/8414-0

Heimische Pilze im Wald, Hengstpaß

Di, 22.9. von 10 bis 14 Uhr

Die ökologische Bedeutung von Pilzen ist erstaunlich. Viele Bäume sind in ihrem Wachstum auf Pilze angewiesen. Sie helfen den

Baumwurzeln, Nährstoffe aus dem Boden aufzunehmen. Weiters spielen Pilze eine wichtige Rolle bei der Zersetzung von organischem Material. Bei der Exkursion lernen Sie auch weniger bekannte Pilze kennen.

Von Mi, 23.9. bis So, 27.9. werden die gefundenen Pilze im Foyer des Nationalpark Besucherzentrums Ennstal gezeigt.

➔ Information und Anmeldung: Nationalpark Besucherzentrum Ennstal, Tel. 07254/8414-0



Ende September hallen Brunfttrufe konkurrierender Hirsche durch die Wälder.

Foto: Sieghartsleitner



Nationalpark Besucherprogramm jetzt kostenlos bestellen im Nationalpark Zentrum Molln, Tel. 07584/3651, E-Mail: nationalpark@kalkalpen.at - Das Sommerprogramm steht auch unter www.kalkalpen.at zum Download bereit.

Jetzt online!



Gestürzte Bäume werden von Pilzen zersetzt. Noch viele Jahre lang sind sie Lebensraum und Nahrung für unzählige Käferarten.

Foto: Sieghartsleitner